

Die Tagesausgabe
steht vierteljährlich
im Beist Nagold und
Hochbarthverleher
Nr. 1.96
in der Zahl Nr. 1.96.
Die Wochenausgabe
(Schwarzblätter
Sonntagsblatt)
steht vierteljährlich
50 Pf.



Anzeigenspreisen
bei einmaliger Ein-
rückung: 10 Pf. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Kellern 15 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 273. Verlag u. Druck der W. Nieker'schen Buchdruckerei (L. Kauf), Altensteig. Montag, den 21. November. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1910.

Eine öffentliche christlich-nationale Kundgebung.

Stuttgart, 20. Nov. Im großen Festsaal des Neuen Vereinshauses fand heute nachmittag unter zahlreicher Beteiligung eine öffentliche christlich-nationale Kundgebung statt. Gewerkschaftssekretär Krug eröffnete die Versammlung namens der beteiligten Vereinigungen und hieß die Erschienenen freundlich willkommen. Die Anwesenden wollten Zeugnis dafür ablegen, daß es in der sozialpolitischen Arbeit Württembergs nicht nur eine von der Klassenkampftheorie getragene sozialdemokratische, sondern auch eine in erfreulicher Weise ständig abwechselnde christlich-nationale Bewegung gebe, die unter grundsätzlicher Ablehnung der sozialistischen Klassenkampftheorie einer vom christlichen Geiste getragenen sozialen Reformarbeit ihre Kraft und Unterstützung leiht. Nicht soziale Revolution und utopischer Zukunftsstaat mit einer Aufhebung des Privateigentums, sondern soziale Reform im Gegenwartsstaat, das ist unsere Forderung. Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser und König. Arbeitersekretär Abg. Abnigbauer-München berichtete über die Reichsversicherungsordnung. Evangel. Arbeitervereinsmitglied Hahn-Stuttgart sprach über das Arbeitskammergesetz. Dr. Reinhard Rumm-Berlin hielt einen Vortrag über den „Heimarbeiterbeschutz“. Nach einem Schlusssatz von Pfarrer Sturm wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die vom Stuttgarter Ausschuss für soziale Angelegenheiten einberufene, sehr gut besuchte christlich-nationale Kundgebung nimmt Notiz von den drei Referenten über die Reichsversicherungsordnung, das Arbeitskammergesetz und den Heimarbeiterbeschutz. Die Versammlung vertritt im allgemeinen die von der Reichstagskommission gefassten Beschlüsse zur Reichsversicherungsordnung und hofft, daß es den Verhandlungen im Reichstag gelingen wird, das Gesetz in solcher Gestalt zu verabschieden, daß die christlich-nationale Arbeiterbewegung in ihren Wünschen, die zu dem Gesetzentwurf vorliegen, befriedigt wird. Die Versammlung spricht ferner ihre lebhafteste Erwartung aus, daß die in dem kaiserlichen Erlaß vom 4. Februar 1890 in Aussicht genommenen gesetzlichen Institutionen (Arbeitskammern

zur „Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, an denen Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten beteiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlungen mit den Arbeitgebern und mit den Organen der Regierung befähigt werden“, durch den vorliegenden Arbeitskammergesetzentwurf in einer Form eingeführt werden, die den Arbeiterstand in seinem Bestreben wirksam unterstützt, auf dem Boden der Gleichberechtigung mit den anderen Ständen im Rahmen des Allgemeinwohls einen angemessenen Anteil an den geistigen und materiellen Gütern der Kultur zu erlangen. Zu dem Hausarbeitsgesetzentwurf erklärt die Versammlung, daß sie die Kommissionsforderungen auf Einführung von Lohnämtern für die Heimindustrie unterstützt, wie sie das britische Gesetz bereits mit zufriedenstellendem Erfolg vorgehen hat. Die Versammlung erblickt in den Lohnämtern das wirksamste Mittel gegen wucherische Mißbräuche in der Lohnfrage innerhalb der Heimindustrie, ohne damit die Industrie konkurrenzunfähig zu machen. Die Versammelten erklären sich bereit, auch fernerhin von Fall zu Fall nach erfolgter Verhandlung gemeinsame christlich-nationale Kundgebungen zu veranstalten.“

Landesnachrichten.

Altensteig, 21. November.

Das gestrige Konzert des Liederkränzes hat wieder eine große Anziehungskraft ausgeübt; der Saal des Gasthofes z. grünen Baum war dicht besetzt. Der Liederkrantz brachte unter der Leitung von Hauptlehrer Böhmeler die Männerchöre in tabelloser Weise zum Vortrag, ebenso erfreuten die hübsch vorgebrachten Doppelquartette. Eine überaus schöne Ergänzung fand das Konzert durch die Trios für Violine, Cello oder Viola und Klavier, die von Dr. Horn und Hauptlehrern Leins und Meiß vorgetragen wurden. Mit großer Fertigkeit meisterte jeder der 3 Herren sein Instrument und vereinigte sie sich zu einem Spiel, das beim einen Stück in frischem flotten Tempo die Zuhörer begeisterte, bei dem andern, besonders den russischen Liedern in feierlichem Zusammenspiel das Ohr entzückte. In freundlichster Weise werden sich diese

Herren auch bei künftigen Veranstaltungen des Liederkränzes zur Verfügung stellen. Einstweilen sei ihnen auch öffentlich gedankt für die kostbaren Gaben ihrer Muse. Alle Anerkennung verdient auch das Pianosolo des Herrn Bihl. Kaiser von hier. Mit angenehmem, weichem Ansatz ließ er sein Instrument singen und schmettern, wie es der Inhalt seines Vortragsstücks erforderte. So bot das gestrige Konzert mannigfachen Genuß und befriedigte die Konzertbesucher aufs Beste, was auch aus den lebhaften Beifallsbezeugungen, welche die einzelnen Vorträge hervorriefen, hervorging. — Von verschiedenen Seiten wurde dem Liederkrantz, seinem Dirigenten Hauptlehrer Böhmeler, sowie den Mitwirkenden der wohlverdiente Dank zum Ausdruck gebracht.

Freudenstadt, 18. Nov. Letzte Woche war Reg. Rat Hartmann von Stuttgart hier, um mit den bürgerl. Kollegien über die gewerbliche Fortbildungsschule zu verhandeln. Für die Einführung derselben wurde der Stadt ein Aufschub bis Frühjahr 1912 gewährt; bis dahin müssen die Lokalkassen bereit gestellt sein; wahrscheinlich wird es sich hierfür um einen Neubau handeln. Zwei Nachlehrer sind vorgezogen.

Leonberg, 19. Nov. Der 15jährige Lehrling Gottlieb Hed von Gerlingen wollte gestern nachmittag in der Belten'schen Maschinenfabrik in Kornthal eine im Gang befindliche Drehbank reinigen, dabei brachte er die rechte Hand in die Maschine, die die Hand festklemmte. Etwa eine halbe Stunde mußte Hed aushalten, bis die Maschine so auseinandergenommen war, daß die Hand frei wurde. Die Hand wurde so schwer verletzt, daß sie höchst wahrscheinlich abgenommen werden muß.

Dürrenwangen, O.A. Dalingen, 19. Nov. Gestern gingen hier zwei junge Leute von Haus zu Haus, um Photographien zum Zwecke der Vergrößerung einzusammeln. Während nun eine Witfrau im Nebenzimmer nach allen Photographien suchte, entwendete einer der beiden 20 Mark. Da die Frau den Diebstahl sofort bemerkte, verfolgte sie mit einigen Männern den Dieb, der verhaftet werden konnte.

Stuttgart, 19. Nov. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Nach übereinstimmenden Nachrichten von den Land Viehmärkten und vom Stuttgarter

Der Franzose.

Ohne Dornen blüht kein Kranz auf Erden,
Luft vermählet sich der Pein,
Und von tausend Freuden, die uns werden,
Ist vielleicht kaum eine rein.

Ergählung aus der neuesten Zeit von W. Reinhold.
(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Bevor Christoph Bertram die Tür des Krankenzimmers erreichte, kam ihm Margot schon entgegen. „Klaus schläft, Papa. Bitte, wir wollen ihn nicht stören. Aber mich freut es von Herzen, daß Du so gut bist, zu kommen.“ Und was sie bis zur Stunde nie getan, das tat sie jetzt; sie reichte ihm ihre weichen, süßen Lippen zum Kuss. Und Christoph Bertram durchzuckte es bei dieser Berührung wie ein elektrischer Schlag. Jetzt war sein Entschluß feststehend, und keine Laune von Margot's Mutter, seiner Frau, sollte ihn wieder unschlüssig machen. Jetzt hatte er erkannt, was reine, wahre Frauenliebe, was echtes, goldenes Lebensglück heißt.

Margot führte ihren Stiefvater in ein kleines Geläch, aus dem die geöffnete Tür einen Blick auf die Krankenstube erlaubte. „Nicht wahr, Papa, Du hilfst uns, hilfst mir. Die Mama meint es gewiss zum besten mit mir, aber sie hat ein Vorurteil gegen Klaus, das sie bis heute nicht überwinden konnte, und das sie doch überwinden muß, oder aber ich ertrage es nicht. Was hat Klaus getan, daß sie kein mildes Gefühl für ihn hat? Warum ist es unmöglich, oh wir Hand in Hand durchs Leben gehen?“

Zur Eifer war so groß, daß der gereifte Mann doch unwillkürlich lächeln mußte. Die gläubige, vertrauende Liebe des jungen, armen Menschenkinde hatte alles und jedes, was da geschehen war, vollständig vergessen. Margot lebte nur dem Augenblick. Das war echt weiblich, sie charakterisierend, aber mit den weltlichen Tatsachen vertrat es sich doch nicht so ganz. Und diese Erkenntnis gab Christoph Bertram die Festigkeit, seiner lieblichen Stieftochter gegenüber den rechten Ton zu finden.

„Margot, mein liebes Kind, ich achte und ehre Deine Treue und Deine Neigung zu meinem Bruder, ich hoffe und wünsche auch, Deine Mutter wird das erkennen. Aber wir dürfen doch nicht vergessen, was wirklich geschehen ist. Ich will nur zum besten von Klaus reden, oder wir dürfen doch nicht vergessen, daß sich die ganze Vergangenheit doch nicht wie mit einem Schwamme auswaschen läßt.“

„Und warum nicht, Papa, ist Klaus nicht wirklich lieb und gut?“ fragte sie schmeichelnd.
Christoph Bertram lächelte wieder in seinen ergrazenden Bart. „Das sagst Du, kleiner Liebling, ich will auch ganz bestimmt nicht bestreiten, was Dir reine Herzensüberzeugung ist. Aber höre, Margot, wir haben doch auch daran zu denken, daß Klaus sich leicht von seiner Stimmung beeinflussen läßt. So hätte er neulich die Geschichte in der Stadt lassen können.“

Ueber Margot's in tiefem Purpur erglühendes Gesichtchen flog ein sonniges Lächeln. Frau Rose hatte ihr, von Gewissensbissen getrieben, die ganze Langerer-Geschichte, wie sie es nannte, bereits erzählt. Der junge Herr Bertram, so hatte sich Rose ausgedrückt, hatte es ja gewiss nicht so gemeint, als ob er etwa ein Galloß habe herbeiführen wollen, ihm habe nur daran gelegen, ihr, der Frau Rose, mal eine kleine Freude, einen lustigen Nachmittag zu machen. Denn, das hatte Rose recht frohend gesagt, aber es mußte doch

nun mal gesagt werden, weil es allein alles erklären konnte, der Herr habe wohl gar kein richtiges Vertrauen mehr für eine glückliche Zukunft, für eine Lebensfreude gehabt.

Das hatte die junge Frau dem Stiefvater offenherzig erzählt, und als sie dann hinzufügte, der arme Klaus sei in einem bösen Wirtswort von allerlei Gefühlen gewesen, da stieg in Christoph der Gedanke auf, ob nicht eine übereifrige Hand geholfen haben könnte, diesen Nebel um den leidenschaftlichen Bruder zu verdrängen, aus dem er dann keinen Ausweg weiter habe finden können. Und so kam ihm von selbst die Frage auf die Lippen: „Aber Margot, warum wolltest Du damals, als Klaus die tollen Dinge in Ägypten angezettelt hatte, von gar keiner Nachsicht wissen? Ich habe mit deiner Mutter mehr als einmal darüber gesprochen, daß es doch vielleicht möglich und besser wäre, Du gewährtest ihm Verzeihung, als ihn kalt in die fremde Welt hinauszustoßen?“

„Das habe ich nicht getan, Papa,“ antwortete Margot fest. „Mama hat mir damals alle Zeitungen zu lesen gegeben, in denen von Klaus berichtet wurde. Sie hat mir gesagt, damit habe Klaus,“ sie warf einen herzlichen Blick auf den schlummernden Gatten, „zeigen wollen, er wolle von uns, von mir, nichts, aber auch gar nichts mehr wissen. Sein Verhalten müsse uns beweisen, daß die Brücke, die von ihm zu mir führe, ein für alle Male abgebrochen sei. Wollte er das nicht, so hätte er sich nicht hinreichend lassen dürfen. Seit neulich indessen, wo ich mit Klaus gesprochen, weiß ich, das sage ich wieder und wieder zu Jedermann, Klaus hat es nicht so gemeint; es war ein trauriger Zufall, ein böses Ungeheuer, die alles so verhängnisvoll gefügt haben.“

Christoph Bertram atmete schwer. Er erinnerte sich doch ganz genau, daß Margot's Mutter ihm gesagt, seine Stieftochter wolle um keinen Preis mehr etwas von Klaus wissen, die Schmach, die er ihr und ihrem Namen angetan hätte, wäre zu groß; das hätte sie ihm auch geschrieben

Schlachthof sind die Schweinepreise jetzt in entschiedenem und ständigem Rückgang begriffen. Dagegen haben die Metzger bis jetzt noch nicht Veranlassung genommen, bei Festsetzung der Fleischpreise der veränderten Sachlage Rechnung zu tragen. Demjenigen Teil der Presse, der seine Leser immer noch über die Fleischnot und ihre Folgen unterhält, dürfte zu empfehlen sein, nunmehr auch über die sinkenden Schweinepreise zu berichten und so, statt auch für die anhaltend hohen Schweinefleischpreise den Anschein einer Berechtigung zu schaffen, eher Einfluß zu nehmen auf eine den sinkenden Marktpreisen entsprechende Herabsetzung der Verkaufspreise.

Vietigheim, 19. Nov. Der bei Fuhrmann Ernst hier bedienstet gewesene 32 Jahre alte Fr. Schneider von Steinbach, O. L. Graßheim, geriet auf der Straße zwischen Vietigheim und Bönnigheim beim Bremsen unter die Räder eines Möbelwagens und wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Verbringung ins Bönnigheimer Krankenhaus starb. Den noch dabei gewesenen weiteren Fuhrmann trifft an diesem Unfall keine Schuld.

Veßigheim, 19. Nov. In der Konkursache des ehemaligen Schultheißen Benz von Löhgau findet jetzt eine Abzählungsverteilung statt. Die nicht bevorrechtigten Konkursforderungen betragen rund 206.750 M., während die verfügbare Masse einen Wert von zirka 16.000 Mark hat.

Ulm, 19. Nov. Der Kreis der Personen, die nach dem Genuß von Bursk aus einer hiesigen Metzgerei erkrankten, ist ein viel größerer, als zuerst angenommen wurde. Bis jetzt sind etwa 24 Personen bekannt, die eine plötzlich eingetretene Erkrankung auf Burskgenuß zurückführen. Daß es sich tatsächlich um Burskvergiftung handelt, ergibt sich u. a. aus folgendem: In dem Haushalt des der Erkrankung erlegenen Mannes sind sämtliche Personen erkrankt mit Ausnahme eines Handwerksgehilfen, der des Freitags wegen das Essen von Bursk abgelehnt hatte; er allein blieb gesund. Ueber das Entstehen der Burskvergiftung werden in der Stadt allerlei Gerüchte verbreitet; die Untersuchung wird hierüber wohl Aufschluß geben. In Neu-Ulm ist übrigens auch ein Mann gestorben, dessen Tod nach Genuß von Brennsuppe eingetreten sein soll. Auch die übrigen Familienmitglieder sollen krank darniederliegen.

Ulm, 19. Nov. Der Kaufmann G. Rumpus, der Vertreter der Petroleumgesellschaft Pocol in Hamburg ist, war beschuldigt, die Reisenden Albert Hofner und Lorenz Stumm beauftragt zu haben, verschiedene Personen in Neu-Ulm aufzusuchen, zu Bestellungen veranlassen und solche entgegenzunehmen zu haben. Das Schöffengericht Neu-Ulm hat deswegen Stumm und Hofner zur Geldstrafe von je 14 Mark und den Kosten verurteilt. Rumpus aber freigesprochen. Auf die vom Rentamt Neu-Ulm eingelegte Berufung gegen das freisprechende Urteil wurde Rumpus von der Strafkammer zu 288 Mark Geldstrafe verurteilt. Nach dem Genuß von Brennsuppe ist in Neu-Ulm eine Familie erkrankt. Der Mann ist gestorben.

Von der Iller, 19. Nov. Raun sind acht Tage vorüber, seitdem der Illerkorrektionsarbeiter Rühl von Zellheim verunglückte, und schon wieder

durchweilt eine ähnliche Trauerkunde die Gegend. Vorarbeiter Niedermann von Pleß war mit einigen Arbeitern mit Maschinenführern beschäftigt. Fast an derselben Stelle, an der Jüll in die Wellen stürzte, geriet der Kahn wieder in die Illerströmung, sank und zog Niedermann in die Tiefe. Noch bevor es möglich war, dem Berunglückten Hilfe zu bringen, war er in dem trüben, reißenden Fluten spurlos verschwunden. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Niedermann hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern.

Aus dem Reich.

Florzheim, 19. Nov. In der Kettendruckindustrie sind etwa 2000 Arbeiter ausgeschieden worden. Im Laufe der nächsten Woche werden noch ungefähr 6000 nachfolgen. Die Stimmung für den Streik ist sehr verschieden. Einestheils hört man, daß organisierte Arbeitswillige bei ihren Fabriken um Weiterbeschäftigung nachsuchen, andererseits hört man auch wieder, daß namentlich bei den Arbeitern auf dem Lande durchaus große Lust zum Streik vorhanden sei. Aus Arbeiterkreisen wird heute in den Zeitungen die Einberufung einer Massenversammlung vorgeschlagen, um darüber abzustimmen, ob die Forderungen des Metallarbeiterverbandes ermäßigt werden sollen. Von Ausbreitungen wesentlicher Art ist nicht zu berichten.

München, 20. Nov. In Anwesenheit von Vertretern der Staatsregierung, der städtischen Behörden und der Ärzteschaft sowie des Präsidenten des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, Prof. v. Metner, u. a. erfolgte heute nachmittag im Festsaal des Kunstgewerbehause die Gründung des bayerischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose. Im Anschluß an die Verbandsgründung erfolgte die Eröffnung des in den Räumen des Arbeitermuseums untergebrachten Tuberkulosemuseums. Der Prinzregent überwies für die Bestrebungen des Verbandes fünfzehntausend Mark.

Ottensberg, 19. Nov. Gestern nachmittag stieß auf dem hiesigen Bahnhof ein Güterzug mit einer Rangiermaschine zusammen. Dabei wurden zwei Personen verletzt.

Miel, 20. Nov. Der Kaiser hat heute vormittag um 10 Uhr Gottesdienst an Bord der Deutschland ab, an dem auch Prinz Adalbert teilnahm. Später begab sich der Kaiser auf die Kaiserliche Yacht und nahm dort unter anderem den Linienschiffbauern Erich Hildebrand in Augenschein. Nach dem Frühstück machte der Kaiser einen kurzen Besuch auf dem Panzerkreuzer von der Tann.

Ausländisches.

Athen, 20. Nov. Wie die Agence d'Athènes aus Saloniki meldet, ist dort ein Grieche von Gen darmen so verprügelt worden, daß er bald darauf starb. Zwei andere Griechen sind in dem Dorfe Savos ermordet worden. Man legt das Verbrechen einer türkischen Bande zur Last.

Brüssel, 20. Nov. Die Königin, die an Bronchitis leidet, hat die verfloßene Nacht sehr unruhig verbracht. Der Zustand der Königin flößt,

ohne besonders ernst zu sein, doch einige Beunruhigung ein.

Paris, 20. Nov. In Anwesenheit des Präsidenten Fallières und sämtlicher Minister wurde heute im Tuilleriesgarten ein Denkmal für Jules Ferry enthüllt. Nach der Einweihung des Denkmals für Ferry stürzte sich in dem Augenblick, als Ministerpräsident Briand die Tuilleries verließ, ein camelot du roi mit erhobenen Fäusten auf ihn. Briand machte eine Bewegung nach rückwärts. Der Angreifer traf mit einer Faust den Hut des Ministerpräsidenten. Der Hut rollte zu Boden. Der camelot du roi wurde von der Menge festgenommen und durch die Intervention Briands vor Tätschlichkeiten geschützt.

Madrid, 20. Nov. Der vollständige authentische Text der spanisch-marokkanischen Konvention wurde gestern dem Parlament zugestellt. El Morri hat das Abkommen unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Waghzen unterzeichnet, daß für die beiden Parteien eine Frist von zwei Monaten zugesprochen wird.

Lissabon, 20. Nov. Der Ministerrat hat endgültig die neue Flagge mit den Farben grün-roter genehmigt. Die offizielle Einweihung findet am 1. Dezember statt.

Konstantinopel, 20. Nov. Wie die Blätter melden, ist beschlossen worden, statt der englisch-türkischen Ausstellung im Jahre 1913 hier eine internationale Ausstellung zu veranstalten.

Washington, 20. Nov. Infolge vorzeitigen Losgehens eines Schusses aus einer fünfzölligen Kanone auf dem Marineübungsplatz in Indian-Head wurde der Verschießhof in die Bedienungsmannschaft hineingeschleudert und tötete drei Mann und den kommandierenden Offizier.

Die Kronprinzenteile.

Colombo, 20. Nov. Der Dampfer „Prinz Ludwig“ des Norddeutschen Lloyd ist heute morgen 7 Uhr nach herrlich verlaufener Fahrt hier eingetroffen. Gestern fand an Bord ein Diner statt, bei dem fröhliche Stimmung herrschte. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben sich wiederholt sehr lobend über die gut verlaufene Reise und den Aufenthalt an Bord ausgesprochen.

Colombo, 20. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen an Bord des Reichspostdampfers Prinz Ludwig hier ein und wurden vom Gouverneur der Insel Ceylon und vom deutschen Konsul begrüßt. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Nach freundlicher Verabschiedung vom Kapitän und den Offizieren des Prinz Ludwig begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin in der Staatschaluppe des Gouverneurs an Land und bezogen Wohnung in einem Hotel. Das hohe Paar wird sich bis 11. Dezember auf Ceylon aufhalten. Alsdann wird der Kronprinz auf der Weltheim die Weiterreise antreten, während die Kronprinzessin den Reichspostdampfer Lüchow des Norddeutschen Lloyd zur Rückreise bis Suez benutzen wird. Nach einem Aufenthalt von zwei Monaten in Ägypten wird sie sich dann nach Cannes begeben.

Graf Tolstoi.

Astrachan, 20. Nov. Graf Tolstoi ist heute gegen 6 Uhr morgens gestorben. Ueber die letzten Stunden Tolstois wird noch mitgeteilt: Seit gestern abend weilten 6 Ärzte am Krankenbette Tolstois, darunter zwei Moskauer Spezialärzte für Herzkrankheiten, die sehr wenig Hoffnung hegten. Gegen 11 Uhr hatte sich der Zustand Tolstois etwas gebessert, sodas Dr. Nitkin meinte, wenn innerhalb von zwei Tagen keine Verschlechterung einträte, könne man an einen glücklichen Ausgang glauben. Um 1.40 Uhr nachts hatte Tolstoi einen neuen Herzanfall. Der Zustand wurde darauf immer ernster. Nach dem Anfall fiel der Kranke in Schlaf.

Astrachan, 20. Nov. Ueber die letzten Stunden Tolstois wird noch gemeldet: Nachdem Tolstoi die Worte geäußert hatte: „Auf der Erde leiden viele Menschen“, wurde seine Rede unzusammenhängend. Um 1.55 Uhr nachts trat ein Anfall von Herzschwäche ein und die Familie Tolstois verlammete sich am Krankenlager. Um 3.26 Uhr früh erhielt Tolstoi eine Morphiumeinspritzung und schlummerte sodann. Um 5 Uhr morgens war die Herztätigkeit sehr schwach und die Lage äußerst gefährlich. Um 5.50 Uhr wurde die Gräfin Tolstoi zu dem Kranken zugelassen, der sie nicht mehr erkannte. Um 6.05 Uhr verschied dann Tolstoi, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Dem Entschlafenen wurde eine typische Kleidung angelegt.

Astrachan, 20. Nov. Der Zutritt zum Sterbezimmer Tolstois ist jedermann gestattet. Das Gesicht des Toten ist unverändert. Tolstoi hat den Wunsch ausgesprochen, ohne Zeremonie und ohne Blumen begraben zu werden. Die Verwandten erklären aber, daß sie niemand hindern werden, wie auch immer das Gedächtnis zu ehren. Die Ueberführung der Leiche Tolstois nach Jasnjaja Poljana erfolgt morgen um 3 Uhr nachmittags.

Verantwortlicher Redakteur: E. Paul, Altenfeld.

Und hier erklärte jetzt die junge Frau, sie habe nur den Worten vertraut, die die Mutter zu ihr gesprochen, für ihre Person sich aber nie zu feindseligen Gefühlen gegen den Mann, der ihr einst so nahe gestanden, fortzuziehen lassen! Das klang ganz verschieden, da war eine Lücke, und aus dieser Lücke schien all' das Leid zu kommen, welches über das junge Paar damals so viel Elend gebracht hatte. Christoph preßte seine beiden Hände gegen seine schmerzende Stirn. War es denn möglich, daß Eleonore, die von ihm unerschütterlich verehrte Frau, in ihrem Haß gegen Klaus mit ihrem Manne und ihrer Tochter Margot ihr Spiel getrieben haben sollte, nur um die Trennung der beiden Liebenden um so sicherer herbeizuführen! Des Kaufmanns Mimikur hart, aber stets wahrheitsliebender und gerechter Sinn empörte sich gegen diesen unwillkürlich in ihm aufgetauchten Verdacht, aber er vermochte ihn nicht wieder zurückzudrängen. Er, der hieher gekommen war auf Wunsch von Frau Eleonore, um über Margot's Wünsche zum Richter zu werden, merkte, daß er nun zum Richter über seine Frau und Margot's Mutter werden müsse, um für seinen Bruder Klaus und die junge Frau alles zu einem heilsamen Ende zu bringen.

„Was hast Du, Papa, glaubst Du meinen Worten nicht?“ fragte Margot leise. „Siehst Du immer noch so dunkel, wie früher, in die Zukunft, willst Du gar nicht mit mir hoffen, daß uns eine Zeit frohen Glücks noch beschieden werden könnte? Sieh“, wie gnädig Gott es gefügt hat. Klaus ist aus Afrika, wo die größten Gefahren ihn umlauert hatten, wieder heimgekehrt, er ist hier von Neuem vom Tode nahe bedroht gewesen, und wieder darf ich hoffen, daß er mir erhalten bleiben wird. Das sollte alles ganz unisonant gewesen sein, nur Zufall, wieder einmal Zufall? Das vermag ich nicht zu glauben. Uns müssen noch glückliche Tage erblühen, und wenn in ihnen die Sonne bald wieder sinken sollte, wir haben sie dann doch gehabt. Sag, lieber Papa, willst Du alles, was vergangen, nicht vergessen,

und dahin führen, wohin unsere Sehnsucht uns lockt? Stehst Du zu uns, wird auch Mama nicht mehr gegen uns sein können.“

„Ich will's tun, liebes Kind,“ versetzte er gerührt. „Willst Du alles in meine Hände legen, meinen Worten und Wünschen, die gewiß nur zu Deinem Besten sind, folgen? Auch Du mußt mir jetzt zeigen, daß Du mir vertraust.“

„Ich will's, Papa“, erwiderte Margot leise, „unter der Voraussetzung, daß ich hier bei Klaus bleiben und ihn pflegen darf.“ Christoph Bertram nickte, und Margot zog den Stiefvater erheitert dicht neben das Bett heran. „Siehst Du, er schläft schon ruhiger, und auf seinen Wangen erscheint wieder das erste leise Rot der Gesundheit. Es wird ja, wie der Doktor aus Friedingen sagt, noch manche Woche dauern, bis Klaus wieder sein eigener Herr ist, aber was macht das Warten aus, wenn er nur wieder gesund wird.“

Bertram schaute ergriffen auf seinen Bruder. Wie war dieser Klaus doch verschieden von dem, der einst in prangender Jugend-Stattlichkeit ein Allerwelts-Liebling gewesen war. Und wie hing dies junge Wesen an dem Manne ihrer ersten Liebe, unbesümmert darum, daß er äußerlich so unscheinbar heimgekehrt war? Ja, Margot hatte recht, diese glückliche Heimkehr und die Rettung des so lange Vermissten und Totgeglaubten waren kein Zufall mehr, das war göttliche Fügung und Schickung.

Er küßte Margot's Stirn, drückte ihr mit einigen freundlichen Worten die Hand und ging leise hinaus. Eben, als er unter der Tür stand und sie öffnen wollte, schlug der Kranke die Augen auf; etwas wie Angst und Sorge glitt über sein bleiches Gesicht, er wollte sich aufrichten, aber Margot drückte ihn sanft in die Kissen zurück. Dann sah sie die Hand des Stiefvaters und vereinte die beiden miteinander. Da wachte auch Klaus, daß sie einen neuen Verbündeten gewonnen hatten, daß nun ganz bestimmt alles gut werden würde.

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig-Stadt.

Die Stadtgemeinde verkauft am 22. November ds. Jrs. (Adventmarkt) im Submissionsweg einen zum Schlachten geeigneten ca. 20 Zentner schweren



4jährigen Farren prima Qualität.

Angebote sind pro Zentner lebend Gewicht schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Schlachtfarren“ bis spätestens 22. ds. Mts., vormittags 11 Uhr einzureichen bei der

Den 18. November 1910.

Stadtpflege:
Luz.

Altensteig.

Markttag

Tanzunterhaltung

im Engel.

Altensteig.

Ausnahme-Zuckerangebot.

Aus frisch eingetroffener Sendung offeriere:

- la. Waghändler Zucker am Hut à 22 1/2 Pfg.
- la. Heilbronner Zucker am Hut à 23 1/2 Pfg.
- Würfelzucker egal feinkörnig
- Kristallzucker
- feinste Sandraffinade
- ff. gelben Candis zur Siemenfütterung

obigen
Ausnahme-
Preisen
entsprechend

la. Roh-Kaffee sowie stets frisch gebrannten Kaffee

in allen Preislagen von 90 Pfennig an.

Bei größeren Abnahmen Preisnachlass.

Petroleum per Liter 19 Pfennig.

W. Beeri, Inh. J. Häder.

Achtung! Markt-Anzeige. Achtung!

Ein noch nie dagewesenes Angebot!

Sie hier am Markte in Altensteig mit einem großen Bazar mit über 1000 Kurzwaren-Gegenständen und verkaufe zu stännd billigen Preisen.

Bitte die Herrschaften von hier und Umgebung, sich überzeugen zu wollen bei Bude Nr. 200.

Rein Kaufzwang!

Preise:

Rein Kaufzwang!

40 St. Nesselägel (unbearbeitet)	4	1 Stück Schußknöpfe	4
10 Stück hohe prima Krugknöpfe	10	10 Nadeln sort. Farben Stück	10
8 Stück Durchsiebband	10	1 St. Taschenlampe, fast unzerbrechlich	10
2 Stück Nylon-schirmenkleinadern	15	1 Schürzbandwische	10
2 Stück Beinband	10	1 Rückenmesser	10
2 Pak. Nadeln, je Paket 24 St.	10	8 Dbd. Eisenknöpfe	15
100 Stück Eisenknöpfe	5	6 Dbd. Hemdenknöpfe	8
1 Dbd. Schloßstein für elnadeln für Kurzschäfte	17	4 Dbd. Hofknöpfe	10
12 Stück fertige Sicherheitnadeln	5	2 Dbd. Drückknöpfe rostfrei	17
5 Paket Daarnadeln (rostfrei)	5	1 Dbd. Metallhakenknöpfe	10
1 Paket Stopfna: ein	10	1 Dbd. Patentknöpfe	15
2 Stück Fingerhüte	5	1 Luftschlange	25
2 Stück Spindel	15	1 Pfeifferrahmen, fast unzerbrechlich	20
2 Stück prima Weißtinte	10	1 Staubkamm	20
Kammschälen sehr billig	50	1 Federhalter mit Blei	10
Teufel mit Griff	10	1 Kell Gummiband	10
1 Stück Meterstab	10	1 Kell Kopfband, a. B.	10
2 Kaffeebühl	10	1 Dbd. Schürriemen	10
2 Paar Perkalen-Hosenträger mit Wäschehoner	90	2 Pakete Hosen und Hosen w. sch.	8
1 Paar prima Manschettenknöpfe	25	1 großer Posten Taschentücher Dbd.	1.50
1 Schürzbandwische	15	1 Kopf- und Kleiderbürste, garant. reine Borsten	95

Näherinnen und Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt!

Bitte die anhängenden Plakate zu beachten.

Offeriere noch zu spottbilligen Preisen prima Sorten Feister- und Staublämme und auch große Auswahl in Haarschmuck, Massenhafte Auswahl in Perlmutterknöpfen usw., zu stännd billigen Preisen. Bitte die Herrschaften, sich zu überzeugen von der großen Auswahl und dem billigen Verkauf. Bitte die Herrschaften zu achten auf meine

roten Fahnen Schilder „Südd. Knopf- und Nadelhalle.“

Süddeutsches Knopf- und Nadellager

Inh.: M. Kösten, Karlsruhe.

Kenntlich an Stand Nr. 200.

Trotz des billigen Verkaufs erhält jeder Käufer beim Einkauf von 1 Mt. eine prima Daarnspange, bei 3 Mt. selbst auszuwählen, bis zu 25 Pfg. gratis.

Erwache die Käufer, Inserate mitzubringen, um Preisstapel zu haben.

Bitte nicht zu verwechseln mit Konkurrenzfirmen.

Die Maul- und Klauenseuche

ist nun auch im Schlachthof in Pforzheim ausgebrochen.

Gemäß oberamtl. Bekanntmachung vom 17. November 1910 — Gef. Nr. 270 werden die Viehbesitzer darauf hingewiesen, daß es angezeigt ist, während der 3. St. bestehenden Seuchengefahr den Viehhändlern, besonders soweit sie mit Pforzheim in Verbindung stehen, das Betreten der Viehställe nicht zu erlauben.

Altensteig, den 21. Nov. 1910.

Stadtschultheißenamt:
Weller.

Altensteig.

Zum Anfrischen der Möbel

empfehle für den Hausgebrauch meine

holländische Möbelpolitur

in Flaschen à 60 Pfg. u. à Mt. 1.—

Lorenz Luz jr.

Knecht-Gesuch.

Junger Knecht,

14—16 Jahre alt, kann sofort oder auf Weihnachten als Viehfütterer eintreten bei

H. Böding, Schernbach.

Altensteig.

Eine Partie

Muschalt-Ketten

doppelt und einfach, gibt weit

unter Preis ab

H. Hengler sen.

Eisenwarenhandlung.

Ludwig Schwarz

Höfen a. Enz

empfeht sich im

Anfertigen

von

Waldhämmern, Brennstempeln

in gerader und Bogenform,

Bronzestempel (für Küfer u. Aichler)

zu herabgesetzten Preisen.

Kein Guss!

Hand-

arbeit!

Kartoffel- wassermaschinen

„Arcansas“

per Stück Mt. 19.— empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Reiszeuge sind zu haben in

der

W. Ricker'schen Buchhlg.

2. Lauf, Altensteig.

Zimmerfeld.

Es wird das ganze Jahr

Flachs, Hanf und Abwerg

von der Breche weg, zum

Spinnen, Weben und Bleichen

angenommen für die bekannte Spin-

nerie Schornreute-Ravensburg.

Außerdem liefert zur Verarbeitung

die Fabrik Flachs u. Hanf zu 50 Pf.

und Abwerg zu 25 Pf. pro Pfd.

Die Agentur: J. F. Hanselmann.

Altensteig.

Empfehle mein Lager in einfachen und besseren



Stühlen

kleine und große
fahrbare Kinder-
stühle, Triumph-
stühle, Fußstempel,

Arbeitsstühle und Servierstühle, Handtuch-
Känder und Handtuchhalter, Büchereifagere,
Kindertische und -Bänke, Hügelbretter,
Trockenländer, Garderobeständer, Kleider-
halter, Gallerien in Nußbaum, imitiert
Eiche und massiv Eiche, Spiegel und
holländische Möbelpolitur.

M. Kalmbach
Schreinermeister.

Gegen Influenza

wird mit einem kleinen Zusatz frischen Zitronensaftes
gewürzter heißer Tee empfohlen

Wer sich vorübergehend wenig Geld (zins, praisewertig Tee kaufen
will, verlange ausdrücklich

Marco Polo-Tee

eine mit zwanzig Jahren in weitestem Kreise bekannte,
vertrügliche Marke!

Drei Geschmacksrichtungen: Rot, mittelstark, sehr kräftig.

Preis: 1/2 Pfd. Mt. 2.40 bis Mt. 2.20

1/4 - 1.20 - 1.40

1/8 - .80 - 1.20

1/16 - .40 - .80

Man verlange ausdrücklich Marco Polo-Tee in
schlossenen Packungen — and weiss andere Sorten, wenn solche die
Erste Angewandte werden, zerlegt.

Die Importeure:
Franz Kathrein's Nachfolger, o. m. b. H.

München und Hamburg.

Niederlagen bei den Firmen: Fritz Bühler jr., Th. Schiler, Apothelher.

Achtung! Markt-Anzeige!

Zum Markt nach Altensteig kommt der Münchener Taschen-

tuchbazar und verkauft zu spottbilligen Preisen:

- 6 weiße Taschentücher, gestümt, in Schilling 80 Pfg.
- 6 weiße Taschentücher, gestümt, in Linen 98 Pfg.
- 6 weiße Taschentücher, gestümt, in Atlas 120 Pfg.
- 6 farbige Taschentücher, gestümt, 1/2 Meter gr., Schilling 80 Pfg.
- 6 farbige Taschentücher, gestümt, 1/2 Meter gr., Linen, 98 Pfg.
- 1 großer Posten Herrenschonhücher in ver. Farben, Stück 25 Pfg.
- 1 großer Posten Handtücher, 1 Meter lang in Anon-Qual., 3 Stück 80 Pfg.
- 1 großer Posten Tischdecken mit Franen und Alabamast 100 Pfg.
- 1 großer Posten Herkules-Gummihosenträger, 2 Paar 85 Pfg.
- 1 großer Posten reinwollene Damenstrümpfe, das Paar 120 Pfg.
- 1 großer Posten Herrensocken, gestrickt ohne Naht, 3 Paar 98 Pfg.
- 1 große Partie reinwollene Socken, 2 Paar 135 Pfg.
- Blau Kibette für Jungen, fertig gemacht, 2 Stück 100 Pfg.

Mein Stand befindet sich neben Bäcker Wolf gegenüber der

„Schwane“ erkenntlich an der grauen Fahne mit „Münchener Rindl.“

Achtung! Bollwaren! Achtung!

Ich bringe zum Markt außer meinen anderen Artikeln einen großen

Posten Winterwaren, und zwar:

- Wenest-Wolle, 20 Lot 1 Mt.
- Gestricke Herrenwesten von 1.25 bis 2.50 Mt.
- Hemd-, Liger- und Bettdecken von 1.— bis 2.50 Mt.
- Gedamte, schwere Bettdecken von 2.— bis 4.50 Mt.
- Dickere Bettdecken von 1.— bis 2.— Mt. in weiß und farbig.
- Unterhosen, gestrickt und gewirkt von 95 Pfg. bis 1.50 Mt.
- Dickere Herren-Winterhosen, mit Kameelhaarsfutter, per Stück 2.25 Mt.
- Normal- und Fütterhosen von 95 Pfg. bis 2.50 Mt.
- Schwere wollgemischte Lenden mit farbiger Einlagendruck, Stück 2 Mt.
- Lauritzen- und Radfahr-Henden, Stück 1.90 Mt.
- Hals- und Kopftücher, 3 Stück 95 Pfg.
- Ein Posten feinstwollene Socken, das Paar 95 Pfg.
- Untertröde von 1 Mt. an.
- Ein großer Posten Hemdenkofferte, genügend Stoff für 1 großes Hemd, 1 Mt.
- Herrenjaden, Stück von 90 Pfg. an.
- Frauenjaden mit Futter, Stück 1 Mt.
- Gewollte Socken, 2 Paar 1.50 Mt., und noch viele andere Artikel.

Mein Stand befindet sich neben Bäcker Wolf gegenüber der

„Schwane“.

Hochachtung!

Jakob Schrauber.

Bei Einkauf von 10 Mt. erhält jede Kundenschaft 1/2 Dbd. Taschen-

tücher im Werte von 1.20 Mt. gratis.

Altensteig.

Gestorbene.

Neuenbürg: Wilhelm Koller, Post-

unterbeamter a. D., 47 J.

Freudenstadt: Pauline Walter, geb.

Reichert, 42 1/2 J.

Lohburg-Glenbogen: Karoline Seeger

geb. Gath, Unter müllers-Witwe,

37 J.

Ulm: Karl v. Kampacher, Regie-

rungrat a. D., 87 J.

Altensteig.

Davoser-

Schlitten

in allen Größen

empfeht billigst

J. Wurster.



Telefon 51

Gustav Wucherer, Altensteig

Gegründet 1845

Grosse Eingänge neuester Façons.	Damen-Konfektion	Letzte Neuheiten.	Damen-Kleiderstoffe	
	Jacken, Jacketts, Blusen Kostume-Röcke		Blusen- und Kostume-Stoffe <small>solide wollene und h'wollene Qualitäten.</small>	
Solide und geschmackvolle Ausführung.	Unter-Röcke Anstands-Röcke	Grösste Auswahl.	Tuche und Tuchflanelle <small>für Kleider, Blusen, Röcke und Kittel</small>	
	Ausführung von Kostumes nach Mass.		Baumwollene Kleider- und Blusen-Flanelle und -Zeugle.	
Niederste Preise.	Mädchen- und Knaben-Garderoben	Niederste Preise.	Baumwoll- und Wollflanelle <small>für Hemden, Röcke usw.</small>	
	Kinder- Kleider, Jacketts, Pelerinen, gestrickte Jacketts weiss u. farbig Capotten und Mützen.		Woll- und Strickwaren <small>aller Art</small>	
Vorzügliche Fabrikate.	Knaben- Anzüge in Samt u. Küblers gestrickte Hosen, Sweaters, Mützen	Kinder-, Damen- und Herren-Trikotunterkleidung.		
	Wolldecken <small>naturfarbig, rot und moderne Jacquardmuster.</small>	Bügeldecken <small>melierte und weisse wollene und h'wollene</small>	Grosses Lager.	Baumwollene Bett-Tücher und Jacquarddecken
Reisedecken <small>in nur guten Qualitäten.</small>				
Kamelhaardecken in mehreren Preislagen. Bettvorlagen • Laufer • Lauferstoffe • Wachstücher				

Altensteig.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich meine guten

Südweine

wie

Malaga
Sherry golden
Caragone Port
Madeira
Sante
Samos
Morea und außer diesen

Cognac deutsch und französisch
Zwetschgenwasser
Kirschwasser
Rum
Arac
Vermouth u. billigt

Lorenz Luz jr.

Kaufet
nichts anderes gegen

Husten

Reisefertigkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- u. Reuchhusten, als die feinschmeckenden

Kaiser's
Grass-Karamellen
mit den "Drei Tannen"
mit 5900
mit best. Zeugn. v. Ärzten u. Britalen
verbürgen den sicheren Erfolg.
Packt 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben bei:
Fr. Haag, Volmddlg. in Altensteig
G. Gutkunst, Hfl. G. Binder
J. Bönen, Colmddlg. in Hallerbach.
G. J. Srinzel, Colmddlg. in Haltingenweiler.

Altensteig.

Baumschützer

beziehen Sie gut und billig von
Lorenz Luz jr.

Man mache zuerst nur eine kleine Bestellung.

Mayer-Mayer

Weingrosshandlung
in Freiburg (Baden)

Wer eine erste Bestellung bekommen hat, wird immer wieder bestellen.

altbekannt durch ausserordentlich gute Bedienung der vielen tausende von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern leistet Garantie dafür, dass ihre Weine nicht verfälscht sind und verschickt nur **Alte Weine**. Ein **Alter Wein** ist für die Erhaltung der Gesundheit von grossem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein **alter Wein** vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt eventuell mehrmonatliche Vorgriffe; die Fässer werden geliehen. Probefläschen von ca. 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:

Alter Weisswein zu 65, 70, 75 und 80 Pfg. pro Liter.
Alter Rotwein zu 65, 70, 80 und 90 Pfg. pro Liter.

Egenhausen.
in bekannt guter Qualität empfiehlt in grosser Auswahl
J. Kaltenbach.

